

Preis pro Woche 1,05 Mk. Preis pro Monat 3,10 Mk. Preis pro Vierteljahr 8,25 Mk. Preis pro halbes Jahr 15,75 Mk. Preis pro Jahr 30,00 Mk.

Volkswacht

für Schlesien und „Biegnitzer Volkszeitung“.

Angabe des Preises beträgt für die Expedition 1206. Preis pro Vierteljahr 8,25 Mk. Preis pro halbes Jahr 15,75 Mk. Preis pro Jahr 30,00 Mk.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 251.

Breslau, Freitag, den 26. Oktober 1917.

28. Jahrgang.

Italiener im Rückzug! Schwere Kämpfe im Westen.

30 000 Italiener gefangen.

Großes Hauptquartier 26. Oktober. (Amtlich.) Italiener ront.

In Ausdehnung des Durchbruches bei Altkisch und Tolmein sind unsere Divisionen über Karfreit und Ronzina hinaus im Vordringen.

Die Truppen des Nordflügels der zweiten italienischen Armee sind, soweit sie nicht in Gefangenschaft gerieten, verworfen und im Westen.

Zu unübersehbarem Vorwärtsschritt überstiegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Regimenter, an Leistung wacker, die ihnen gestiegenen Hüte und warfen den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellungen, die er zu halten versuchte.

Unter unserem Druck begannen die Italiener auch die Hochfläche von Vainizza-Heiligengeist zu räumen. Wir kämpften vielfach bereits auf italienischem Boden.

Die Gefangenenzahl ist auf über 30 000 Mann, dabei 700 Offiziere, die Beute auf mehr als 300 Geschütze, darunter viele schwere, gestiegen.

Klares Herbstwetter begünstigte gestern die Kampfhandlungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Längs der ganzen Front in Plan era war gestern und während der Nacht der Artilleriekampf lebhaft. Besonders heftig war das Feuer vom Douthaumer-Walde bis Hallebets, dort steigerte es sich morgens zum Trommelfeuer. Mächtige Teilangriffe der Franzosen und Engländer scheiterten überall vor unseren Linien.

Nach den bisher eingegangenen Meldungen im nachgelassenen an mehreren Stellen der Front Angriffe des Feindes erfolglos.

Heeresgruppe De Siger Kronprinz.

Nach starker Feuerbereitschaft stiegen die Franzosen gestern von den Hochlagen des Gemin-des-Lames in den Milleter-Graben vor. Ihr Angriff hat gegen die in der vordergehenden Nacht an den Südrand des Waldes von Esnon herangezogenen Schützen, die nach kurzem Kampfe auf das Gelände des Duff-Waldes, damals zum Eigentum wurden. Es gelang dabei nicht, das vor den letzten Kampf in dem verhöhlten Walde von Esnon eingetragene Geschützmaterial billig zu ergreifen.

An den übrigen Stellen des Kampfgebietes wurden nach erfolgloser Abwehr des feindlichen Stoßes unsere Linien planmäßig hinter den Kanal bei und südlich von Chabon zurückverlegt.

Wie nach Versuche der Gegner später die Kanalniederung zu überwinden; er wurde von unseren Kampftruppen überall zurückgeworfen.

Auf dem Fluß der Maas kürzten tapfere niederländische Bataillone mit Aluminenwerfern in mehr als 1200 Meter Breite die französischen Stellungen im Chaume-Walde übermühten die Besatzung und brachten Verwundete zurück. Mehrere zur Niedergewinnung seiner Gräben vom Feinde geführte Gegenangriffe brachen ergebnislos blutig zusammen.

Bei den übrigen Armeen kam es zu Sturm und Regen zu zahlreichen Gefechten von Urdunungsabteilungen.

Vom Ostlichen Kriegsschauplatz und von der Macedonischen Front sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

Frankreichs Heeresbericht vom 24. Oktober.

Unsere Truppen richteten sich auf dem eroberten Gelände ein. Die Zahl der bisher gefangenen Gefangenen beträgt sich auf 8000, darunter 160 Offiziere, die acht verschiedenen Divisionen, darunter zwei Garbdivisionen, angehören. Der Stab von drei Regimentern, einschließlich der drei Obersten, war unter den Gefangenen.

Nördlich der Aisne zeigte sich die deutsche Artillerie besonders tätig im Abtrieb von La Roovere. Les Boettes und in der Gegend von Fort Reimaison auf unserer neuen Front, die vom Aisne-Verge den wir vollständig in Besitz haben. Bis nach Chalon reich. Der Feind versuchte keine Infanterieunternehmung. Die von uns in der Gegend von Chavignon und Vouziers ausgehenden Patrouillen brachten eine große Anzahl Gefangener zurück. Es bestätigt sich, daß der Sturmwagen beim letzten Angriff eine wichtige Rolle spielte. Die Zahlen der seit gestern gemachten Gefangenen übersteigen zurzeit 8000. Unter dem in unseren Händen gelassenen Kriegsmaterial, das nicht vor mehreren Tagen festgestellt werden kann, kann man bis jetzt 70 Kanonen, an 30 Minenwerfern und 80 Maschinengewehre zählen.

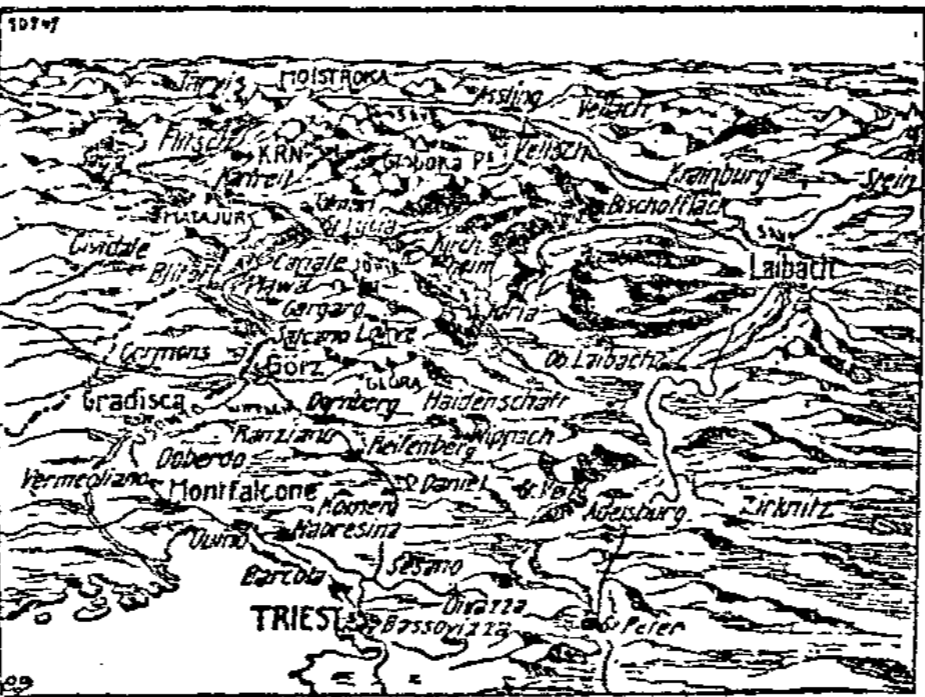
Italienischer Bericht vom 25. Oktober.

Gestern morgen erfuhr der Feind nach mehrstündiger Pause an der ganzen Front wieder heftiges Artilleriefeuer. Darauf wurden starke Infanteriemassen zum Angriff vorgeworfen. Der Einsatz von Gas hielt den Stoß des Feindes an, aber mehr südlich gelang es dem Feinde, begünstigt durch dichten Nebel, der unser Feuerwerk wirkungslos machte, unsere vorgehobenen Linien auf dem linken Sponzo-Flügel einzubringen und sich der Angriffsstellungen des Ardenkopfes von Santa Maria und Santa Lucia zu bemächtigen, wobei er den Kampf auf die Höhe des rechten Fußes übertrug. Gleichzeitig erfolgten starke Angriffe westlich von Bolnit, auf der Hochfläche von Vainizza und auf den Westhängen des Monte San Gabriele. Sie wurden durch unsere Truppen abgewiesen.

Die Italienerfront durchbrochen.

Fürchterlicher Regen und kalte Schneestürme haben unsere Truppen überfallen, die an den Höhen des Sponzo, im flachen Becken bei Tolmein, und auf der Hochfläche von Vainizza den Gebirgskampf gegen die Italiener führen und die, wie in dem größten Teil der gestrigen Auflage noch mitgeteilt werden konnte, an einer Stelle die Sponzofront durchbrochen und 10 000 italienische Gefangene gemacht haben. Während die deutsche halbamtliche Erläuterung dieses wichtigsten Vorkommnis aller Kriegsschauplätze nur mit wenigen Worten erwähnt, gehen die österreichischen Berichte darauf ausführlich ein. In dem etwas überschwenglichen Tone, den unsere Verbündeten für solche Fälle bereit haben, beginnen sie ihren Bericht vom italienischen Kriegsschauplatz:

In mächtigem unübersehbarem Angriff gegen italienische Linien wurde gestern um 7 Uhr morgens die wichtigste der Sponzo-Schlachten eingeleitet. In Treue vereint mit deutschen Truppen, die nun zum ersten Male die Gelegenheit hatten, in den Kampf gegen die treubruchig gewordenen einstigen Bundesgenossen einzugreifen, gingen nach einseitigem Vernichtungsfener unserer Artillerien die kampferprobten Fußtruppen des Erzherzogs Eugen trotz Schneesturmes und Regengusses gegen die in monatelanger Tätigkeit und in Betracht unausgesetzter Angriffsfahrt aufs meisterrichtete ausgebaute Kampfstellung des Italiener vor. Der Angriff ließ auf einen wachsamem Gegner, dem eilig befohlen worden war, unter keinen Umständen auch nur einen Schritt breit von den so blutig erkaufenen Positionen zurückweichen. So entbrannte ein erbitterter Nahkampf, der an manchen Stellen über vier Stunden währte.



Um die Mittagsstunde war die Front der zweiten italienischen Armee an zahlreichen Stellen zwischen dem schon nahe der südländischen und kärnterischen Landesgrenze gelegenen Rombon und dem 18 Kilometer südlich Tolmein befindlichen Ort Auzza durchbrochen. Regimenter aus den österreichischen Alpenländern waren es, die die feindlichen Stellungen am Rombon und im flachen Becken im Sturme in Besitz nahmen und auf dem rechten Sponzo-Flügel weiter nach Südwesten vordrangen. Weiter im Süden mußte der Feind seine Schutzgräben vor dem Ansturm der Deutschen räumen. Vom Gebirge nordwestlich des Arn aus drang ein mächtiger Vorstoß weit nach Südwesten.

Ein scharfer Kampf entbrannte um die beherrschenden Höhen westlich und südwestlich des Tolmeiner Sponzo-Knies, doch gelang es auch hier den unsrigen, unbeschnittene Sieger zu bleiben. Die Wollschacher Höhen sind in unserem Besitz. Bei Auzza verloren die Italiener gleichfalls die das Tal dominierenden Höhen.

Die Kämpfe an der von hier aus gegen Süden verlaufenden Hochfläche von Vainizza-Heiligengeist liefen noch nicht zum Stillstand. In diesem Gebiete, wo große Mengen des besten italienischen Geschützmaterials aufgeföhren waren und der Schießstand jedes Mäntlers in Hinblick auf die ununterbrochenen Kämpfe technisch vollständig ausgebaut ist, war die Rolle der Angreifer sehr erschwert, umso mehr, als Gewehre und Geschütze des Italiener mit verzweifelter Hefigkeit arbeiteten. Dennoch gelang es uns auch hier, Grabenränder zu erobern, Gefangene einzubringen und Beute zu machen. Die Kämpfe sind aber auch hier in günstigem Fortschreiten begriffen.

In langen Kolonnen werden gefangene Italiener längs der ganzen Front zu den Kommanden eskortiert. Ihre Zahl dürfte 10 000 übersteigen. Auch Städte von Truppenabteilungen und Infanteriebrigaden befinden sich unter dem eingebrachten Gefangenen. Die Einnahme der großen Beute, in der besonders schweres Geschützmaterial in großer Zahl hervorragt, kann auch leicht erfolgen.

Wie ein Privatbericht meldet, waren die Italiener schon seit Wochen auf unsere Operationen vorbereitet, aber unseren Truppen ist es trotzdem geglückt, im ersten gewaltigen Anlaufe die Stellung des Gegners an vielen Punkten zu überrennen. Dabei sind ein Divisions-, ein Brigade- und vier Regimentskommandeure in unsere Hände gefallen. Ein Kriegsberichterstatter schildert den Ausbruch der Schlacht:

Deutsche Truppen unter einem Felbherrn von bekanntem und seit Kriegsausbruch bewährtem Namen waren es, die hier mit ihren Verbündeten zusammen kämpften. Das Feuer aus vielen Tausenden alter und neuer Batterien raselte mit einer Stärke und Furchtbarkeit, wie sie es noch nie erlebt auf die Italiener nieder. Der ganze Sponzo-Rücken der die untere Bogenschleife des Sponzo einnimmt, verchwand im Feuer, Rauch, Staub- und Steinregen. Dann wanderte die Feuerwand hinter die zermalnten Höhenstellungen und bald kürzten unsere bereitgestellten Sturmtruppen aus ihren Feldstern von Santa Lucia, aus ihren Werkstellungen bei Selo und im Süden auf dem Vainizza-Plateau auf die Italiener, die sich mit dem Mute der Verzweiflung wehrten.

Ueber den weiteren Verlauf der Schlacht sagt der österreichische Abendbericht: Am oberen Sponzo sind die Verbündeten im erfolgreichen Vordringen. Die Gefangenenzahl und Beute wachsen. Dasselbe aber tröstete im Parlament zu Rom seine Getreuen, indem er sagte, daß „die Nation“ — hohe Herren sind immer selber „die Nation“ — den neuen Feind nicht fürchtet.

Die deutsche Kanzlerkrisis.

Die Besprechungen der Fraktionsführer sind beendet worden, nachdem festgestellt wurde, daß in der sogenannten Kanzlerkrisis irgendwelche Entscheidung noch nicht getroffen worden sei. Die Besprechungen sollen zu Beginn der kommenden Woche wieder aufgenommen werden. Mehrere Abgeordnete, die für ihre Fraktionen an den Besprechungen teilnahmen, sind Donnerstag abend wieder abgereist.

Die Mehrheitsparteien und die nationalliberale Fraktion haben getrennt dem Reichskanzler davon Mitteilung gemacht, daß sie ihn für seinen Posten nicht für ausreichend halten. Die erwähnten Parteien bleiben bei ihrer Auffassung, die vielfach auch in den der Mehrheit nicht zugehörenden Parteien geteilt wird. Da ihre Bemühungen, den Herrn Reichskanzler von seiner Anzulänglichlichkeit zu überzeugen, bisher vergeblich blieben, haben sie es für notwendig erachtet, dem Chef des Zivilkabinetts, Herrn v. Valentini, davon Kenntnis zu geben. Herr v. Valentini hat sich auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt. Die Parteien sind auf dem ihrigen geblieben. Herr v. Valentini ist auch nicht für einen baldigen Kanzlerwechsel wegen des angeblich schlechten Eindrucks, den es machen würde.

Der Mann im Schatten, der auf die Entschliessungen des Kaisers den stärksten Einfluß nimmt, ohne selbst persönlich hervorzutreten, ist also der Chef der Zivilkanzlei. Der „Berliner Lokalanzeiger“ weiß nun zu melden, daß er sich mit Rücktrittsabsichten trage. Herr von Valentini war einer der stärksten Förderer der Kandidatur Lichaeis. Sein Abgang wäre wirklich einleuchtend nur das Vorpiel des ohnehin unvermeidlichen Kanzlerwechsels. Nach welcher Richtung aber dieser Kanzlerwechsel erfolgen würde, wäre dann erst recht ungewiß. Wenn der „Lokalanzeiger“, der dem Herrn von Valentini Rücktrittsgedanken nahelegt, zugleich auch die Demission des Reichskanzlers fordert, so tut er es wahrhaftig nicht, um einer parlamentarischen Kanzlerkrisis die Wege zu ebnet. Die Absicht geht vielmehr dahin, dem Kaiser an Stelle des Herrn von Valentini einen starken Mann beizugeben, der ihn in den Kampf gegen den Reichstag hineinführt.

Das sind gefährliche Pläne. Aber, da sie nun einmal da sind, wäre es erst recht gefährlich, von ihnen zu schweigen. Man dem Gesichts und der Energie der Vertreter des Reichstages wird es abhängen, wie sich die Dinge weiter gestalten werden.

Familiennachrichten.

Mittwoch, abends 8 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Christiane Hecker
 im Alter von 84 Jahren. 6867
 Dies zeigen schmerzerfüllt an
 Die trauernden Kinder
Pauline Kempe, Emma Kaschel u. Hermann Garbsch
 nebst Enkelkindern und Verwandten.
 Beerdigung: Sonnabend, den 27. Oktober, mittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Friedrich-Karlstr. 45 nach St. Barbara in Cosel.

Am 24. Oktober verstarb nach kurzem schweren Leiden die Frau unseres Monteurs Bruno Lux
Frau Clara Lux
 geb. Wagner.
 Zu dem schweren Verlust versichern aufrichtige Anteilnahme 6868
 Die Beamten und das Personal der Feld-Kraftwagen - A. - G. Breslau - Gräbschen.

Stadt-Theater.

Freitag 7 Uhr:
 „Spartaco.“
 Samstag 7 Uhr:
 „Hänsel und Gretel.“
 Sonntag 7 Uhr:
 „Carmen.“
 „Der Ring des Nibelungen“.
 Dienstag, den 30. Oktober:
 „Das Rheingold“.
 Freitag, den 2. November:
 „Die Walküre“.
 Samstag, den 3. November:
 „Siegfried“.
 Montag, den 12. November:
 „Götterdämmerung“.
 Kartensaal täglich von 10 bis 12 Uhr an der Tageskasse.

Lobe-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Kameo und Julia.“
 Samstag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Fisbe.“
 Freitag und Samstag 7 1/2 Uhr:
 Gastspiel Albert Neideröck
 „Michael Kramer“.

Thalia-Theater

Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Ein Fallstrick“.
 Samstag 7 1/2 Uhr:
 „Der Bibliothekar“.

Schauspielhaus

Direktionsbüro, Telefon 2545
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 „Der Haiselbinder“.
 Samstag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Glückskinder“.
 Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr:
 „Johrei tanzt Walzer“.

Giebich Theater

Heute abend 7 1/2 Uhr:
 Nur noch **6 Tage!**
 Wer
Afra
 das immer noch ungelöste Rätsel
 noch sehen will,
 beeile sich!!!

Paul Jülich

und der stänzone
Oktober-Spielplan
 Sonntag
 nachm. 5 1/2 Uhr (kl. Pr.)
Vollständ. Spielplan.

Zeitgarten

Täglich 7 1/2 Uhr:
 Das phänomenale
Spezialitäten-
Programm
 16 Attraktionen

Viktoria Theater.

Heute und täglich 8 Uhr:
Glücksmädel
 Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-
Vorstellung.

Deutscher Kaiser

Abend 8 Uhr:
 Das neue
Programmi
10 erstklassige
 Schlager
 mit Max Marzell
 und Kurt Paoli's
Affen und Hunde
 Sonntag, d. 28. Oktober:
2 große Vorstellungen **2**
 Abm. 7 1/2 Uhr. Jede Preis
 mit Kurt Paoli's
 Affen- u. Hundadressen
 Vorkauf Barisch.

PALAST Theater

2 Erst-Aufführungen!
 Die große Sensation
 Ein Film für die Damen
 A. Demars' bestes Werk
Die Kameliendame
 (In Berlin über 300 Aufführg.)
 3 Akte

Mutt mit Jeff

in ihrer Originalfassung:
Mutt verspürt sich
 Jeden Sonntag
ab 1 Uhr
Vorstellung
 für Kuchengenießer.

Arbeiter-Frauen

begibt sich bei den Damen auf die
„Bollwacht“.



Eden-Theater

Nikolaistraße 27.
 Freitag bis Montag

II. Film der
 Heavy Porten-Serie 1917/18.

Die Claudi vom Geiserhof.

Packendes Drama aus den oberbayrischen Bergen mit
!! Henny Porten !!
 3 Akte

Nur in der ersten
 Nachmittagsvorstellung
 als Zuzate

Anna - Die Perle

Lustspiel in 3 Akten mit
Anna Müller - Linke.

Achtung!

Rüstungsarbeiter
 Jeden Sonntag 1 Uhr
 mittags ab!
Kino- Sonder-
 Vorstellungen
 in folgenden Theatern:
 Taentzien-Theater
 Palais-Theater
 Kammerlicht-Spiele
 Eden-Theater.
 Vorführung des jeweiligen
 Sonntags-Spielplans.
 Eintritt an allen Plätzen 30 Pfg.

Albittle!

Die dem Herrn Richard
 Pfeiffer und Frau Grottker
 angefügten Beleidigungen bitte
 ab und warte vor Verbreitung
Gran Meta Kryvult
 Algisstraße 16, III.

Nagel- u. Fußpflege

Verkauf von Leibkissen.
Fr. E. Krumpel. (Hauptbahnhof.)

Damenhüte billigt

Velour und Samt
 Filz
 in der Fabrik
Freund & Krebs
 Karistr. 30, neben der Hofkirche
 Hüte jeder Art werden umgeformt.

Wer auch immer eine Abnahme

seines Sehvermögens wahrnimmt, wende sich vertrauensvoll an
Rich. Fiedler, Optiker, Albrechtstraße 10, Schweidn. Str. 41/42.

Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft

Telefon 2780. m. b. G. Telefon 2780.

Alle bisher nicht zurückgezahlten

Anteilscheine

können täglich, außer Sonnabends, in unserem Kassenlokal,
 Margaretenstraße 17, I. Etage, Zimmer 23, von 10—12
 oder von 4—6 Uhr eingelöst werden.

Die bis zum 23. November nicht eingelösten Anteil-
 schein können erst nach dem 1. März 1918 ausbezahlt
 werden. 6892

Breslau, den 26. Oktober 1917.

Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. G.

Fritz Rasch, Geschäftsführer.

Schreiben Sie schlecht?

Dann schaffen Sie sich das Werk „Schnellschönschreiben“ an
 Auch die schlechteste Handschrift wird in wenigen Stunden
 dauernd flott und schön 8000 Exemplare verkauft. Franko
 L—Mk., Nachnahme 30 Pfg. mehr. 6825

K. KULA, Berlin-Neukölln, Postfach 46.

Nonsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. G.

Bezugscheine für Winterkartoffeln

werden noch bis auf weiteres in allen Verkaufsstellen,
 sowie im Kontor, Tauentzienstraße 129,
 angensommen. 6891

„Kriegerheim“, Bellafelstraße 6

An Kuchentisch - Schickes Familienkaffee im Winter! - Bei Reserviert
 Sonnabend und Sonntag:
FREE-KONZERT **Rossfleischspelsen**
 wunde mit eigenen Instrumenten in großer Auswahl
 Um zeitigen Besuch bittet (1900) Max S. Edmann.

Säge in der Westentasche.
 Patent Holzzerkleinerer. Stück nur 1 Mk. Versandpost.
 C. Heßwig, Breslau I., Palast-afé 11. 684

Zwei Städte

Roman von Charles Dickens
 Zwei Bände von 2 1/2 Seiten in einem Bande gebunden 1 Mk.
 21. Folioverlauf 24 Mk. Porto.
 In bester durch die Expedition um die Postanstalten.

Ehre und Vaterlandsiebe gebieten Ablieferung des Goldschmuckes an die Ankaufsstellen

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Verkaufssperre für Kohlen, Meldepflicht der Kohlenhändler, Kohlenverteilung Breslau G. m. b. G.

Auf Grund des § 86 unserer Anordnung zur Regelung der Kohlenverförgung vom 15. Oktober 1917 ordnen wir an:

§ 1.
 In der Zeit vom 28. Oktober bis 4. November 1917 darf im Stadtbezirk Breslau der Kohlenhandel Kohle an Verbraucher nicht abgeben. Als Kohlen im Sinne dieser Anordnung gelten Steinkohlen, Braunkohlen, Anthrazit, Steinkohlenscheite, Braunkohlenscheite und Roß aller Art. Die Abgabesperre ergreift jeden, der gewerbmäßig Kohle an Verbraucher abgibt, insbesondere den Großgroßhandel, Wagnis-Abnehmer und Kleinhandel. Roß darf jedoch an selbstverbrauchende Kleinvernehmerliche Betriebe auch in der Sperrzeit abgegeben werden. Der Nachstrat kann in dringenden Notfällen Ansgangen zu lassen.

§ 2.
 Vom 28. Oktober 1917 ab darf auf die nach den früheren Kohlenverordnungen angeordneten Bezugsscheine Kohle oder Roß nicht mehr geliefert werden.

§ 3.
 Aufällig bleibt es auf weiteres die Lieferung von Kohle an Privater wacher, Welschen, Umfassen und Christen an, die von auer als auf Grund von Bestell Scheinen nach Breslau kommen, die vor dem 25. Oktober von der Kohlenverförgung abgemeldet worden sind, und nachweislich für die Verwahrung bestimmt sind; auch diese Verwahrung dürfen nur soviel Kohle liefern, als ihnen nach § 5 ff. der Anordnung zur Regelung der Kohlenverförgung vom 15. Oktober 1917 zustehen würde. Vom 25. Oktober ab werden Bestellscheine für den unmittelbaren Bezug von Verbrauchern nicht mehr abgemeldet.

§ 4.
 Vom 28. Oktober ab hat jeder Kohlenhändler die im § 27 der Anordnung zur Regelung der Kohlenverförgung vorgeschriebene Nachlieferung einzurichten.

Vom 28. Oktober ab hat jeder Kohlenhändler die im § 28 der Anordnung zu a) vorgeschriebene tägliche Angabe des Kohleneingangs von auerhalb zu erstatten an das Bureau der Kohlenverförgung, An der Wladimirentstraße 10, 2. Etad.

Vordrucke zu diesen Angaben sind in den weiterhin am Ende des Monats herausgegeben zu erhaltenden Meldungen (§ 28 zu b) im Bureau der Kohlenverförgung erhältlich.
 Die abgemeldeten Kundenlisten der Kohlenhändler sind Dienstag, am 30. Oktober ab mittags 12 Uhr, dem Bureau der Kohlenverförgung einzuliefern.

§ 5.
 Die Kontrolle über den Eingang und die Verteilung der nach der Anordnung über die Regelung der Kohlenverförgung zu verteilenden Kohle wird der unter Aufsicht des Magistrats stehenden Kohlenverteilung, Breslau G. m. b. G., in Breslau, An der Wladimirentstraße 10, übertragen. Diese hat insbesondere die Verteilung des Kleinhandels und, soweit erforderlich, des Kleinhandels mit Kohle im Rahmen der Kundenliste zu regeln; diese Verteilung darf nur nach der besondern Anweisung der Kohlenverteilung Breslau angetrieben werden.

Die Ankaufsstellen sind verpflichtet, die nicht zur Deckung ihrer Kundenliste erforderliche, für Breslau bestimmte Kohle der Kohlenverteilung Breslau zu überlassen.

§ 6.
 Grundbesitzern gegen diese Forderungen werden mit Gehalts bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Auch können Kohlenhändler, die diesen Forderungen nicht nachkommen, von der Verteilung und dem Vertrieb von Kohle auf Zeit oder dauernd ausgeschlossen werden. Ihre Namen werden im Gemeindeblatt bekannt gemacht.

Breslau, am 25. Oktober 1917.

Der Magistrat

Dr. Trentin. Prescher. 6879

Voranmeldung für Lebensmittel.

I.
 Es werden voraussichtlich demnächst abgegeben werden:
 a) auf weiße und rote Nährmittelmarte 35: Oafertzeugnisse
 b) auf Lebensmittelmarte 25: Konfektion.

Wer auf diese Waren kaufen will hat in den Tagen von Sonnabend, den 27., bis Dienstag, den 30. Oktober 1917 einen Verkäufer nach seiner Wahl die aufgegebenen Marken (Bezugscheine) zur Abtrennung des Anhangs und Aufempfehlung (Quittungverteilung) vorzulegen.

Berechtigt zur Annahme der Voranmeldung sind die Geschäfte, die schon bei der letzten Verteilung diese Waren bezogen verkauft haben.

II.
 Die berechtigten Verkäufer haben die gesammelten Anhangs bis spätestens 31. Oktober 1917 bei einer der bereits bekanntgegebenen Stellen, von der sie die Ware erhalten werden, in vorgeschriebener Form (Umhölzung) einzureichen. Da beabsichtigt ist, auf die weißen Nährmittelmarte 35 die doppelte Menge Oafertzeugnisse abzugeben, so sind diese Marken doppelt zu zählen.

Breslau, am 25. Oktober 1917.

Stadtverteilungsstelle.

gez. Dr. Wagner. 6380

Trauer-Hüte

In bekannt großer Auswahl und billigen Preisen.
Schmiede- brücke 15/16 Hulda Siedner Ecke Kupfer- schmiedestr.
 Bitte meine Schaufenster zu besichtigen. 12411 3749

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Oktober.

Stadtväter und Straßenbahn.

Die Abstimmung vertagt!

Eine heisse Schlacht entspann sich gestern um eine Frist von vier Wochen für die Reparaturen am Dampferverkehr...

Nach Erledigung neuer Vorlagen beglückwünschten die Ausschussmitglieder Dr. Hantke und Dietrich den Plan des Magistrats, Dauerarten, Militärabfertigung und Umkleeberechtigungen abzusprechen...

Wohl anderthalb Duzend bewachen übergehende Anträge lagen vor, als die Debatte schloß. Mit einer Gewandtheit, die allgemeine Bewunderung erregte, sah man den Vorleser den weiteren Anlauf annehmen...

Die Genehmigung zur Aufhebung von 40 Kassestellen der Straßenbahn ist übrigens vom Hofratshaus eingetroffen. Die Straßenbahnverwaltung wird diese Kassestellen in den nächsten Tagen allmählich auflösen.

Um die Stimmung des Publikums zu erforschen, wird die „Vollmacht“ ihrem Besizer morgen durch eine allgemeine Abstimmung Gelegenheit geben, sich zu äußern, welchen Weg jeder Einzelne wählen würde...

Von der Beratung der Vorlage über die Sonntagsruhe wurde abgesehen, weil der Referent dazu, Stadtv. Leh, verhindert war, zu erscheinen.

Um die Straßenbahn.

Vorleser Heilberg verlies zehn Anträge, die zur Vorlage auf Einschränkung des Straßenbahnverkehrs aus der Mitte der Versammlung eingegangen sind.

Stadtv. Hantke (lib.): Der Ausschuss hat die Magistratsvorlage mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Einig war man sich, daß eine Einschränkung des Verkehrs nötig ist und daß uns dabei nicht Erwerbungsloos auf finanziellem Gebiete treibt.

Das vor dem Kriege angeschafft wurde. Das Material für Reparaturen ist für Heereszwecke beschlagnahmt. Beschaffungsmaterial ist zwar zu bekommen, aber es ist keine Garantie für die Haltbarkeit gegeben.

Stadtv. Gerstel (fr.): Die Vorlage ist kein taugliches Mittel, den Verkehr einzuschränken. Das Fahren ist in der Großstadt für viele eine Lebensnotwendigkeit.

Stadtv. Reich (lib.): Ein großer Teil der Angestellten und Arbeiter müssen fahren und ebenso viele Kinder. Wie kann man sich darauf verlassen, daß wir Mangel leiden an Ernährung, Heizung, Kleidung und Schuhwerk?

Stadtv. Gerstel II (kon.): Bleibt in Einzelheiten schwer verständlich. Er ist gegen die Abschaffung der Arbeiterfahrkarten und teilt im allgemeinen die Ansichten des Stadtv. Gerstel.

Stadtv. Deisinger (lib.) bleibt in Einzelheiten ebenfalls schwer verständlich. Material zur Reparatur ist rechtzeitig angeschafft worden, aber es ist beschlagnahmt.

Stadtv. Böde: Die Straßenbahn ist heute ein Hilfsmittel der Kriegswirtschaft. Sie ersetzt dem einen das Rad, vielen anderen die Schuhschalen, tausenden die Zeit und Kraft für den Arbeitsweg.

Stadtv. Hamburger I (lib.) will, daß Dauerarten nur vier Mal am Tage benutzt werden dürfen. Sie sind um 50 Prozent im Preise zu erhöhen, denn wir müssen uns eine Reserve schaffen, um die Wagen nach dem Kriege wieder in Stand zu bringen.

Stadtv. Hinger (kon.) will die Bahn Sonntags völlig ruhen lassen, was 18 Prozent Verkehrsbeschränkung bedeutet. An Werktagen kann der Verkehr zwischen 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr um die Hälfte vermindert werden.

Stadtv. Böde (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Stadtv. Gerstel (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Stadtv. Gerstel (lib.) verteidigt in längerer Rede die Magistratsvorlage. Solche Dinge, wie die Kassestellenreduzierung könne eine künftige Verwaltung unmöglich geben.

Stadtv. Böde (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Stadtv. Böde (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Stadtv. Böde (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Stadtv. Böde (lib.) bittet, die Anzeiger- und Gehaltensarten abzuschaffen, und sonst alles beim Alten zu belassen. Die mit und nach zu den Dauerarten helfen werden, helfen wir am besten, wenn wir eine Anzahl von Halbfahrkarten einbringen können.

Magistratsassessor Dr. Mendelsohn wird zum Mitgliede der Armenkommission ernannt. Zur Anschaffung eines neuen Sterilizers für die Milchläche des städtischen Säuglingsheims wurden 2000 Mark bewilligt.

Weihnachtsgaben an Breslauer Truppen.

Wie in den vergangenen drei Jahren wird die Stadt Breslau auch diesmal ihren Truppen im Felde eine Weihnachtsgabe bereiten. Die Stadtverordneten haben am Donnerstag zu diesem Zwecke 100 000 Mark bewilligt.

Stadtv. Wolf als Landtagskandidat.

Der Vorstand des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei hat, nachdem Stadtrat Dr. Wagner die Kandidatur zu der bevorstehenden Landtagswahl abgelehnt hat, einstimmig beschlossen, der Generalversammlung die Kandidatur des Stadtvordereuten Karl Wilhelm Wolf vorzuschlagen.

So sehr wir Herrn Stadtv. Wolf und seine Tätigkeit schätzen, so bebauern wir doch den Verzicht des Stadtes Wagner noch mehr.

Voranmelden von Lebensmitteln.

Vom 27. bis 30. Oktober sind anzumelden: auf weiße und rote Rührmittelmarte 35 Kafen erzeugnisse, auf Lebensmittelkarte 25 Kafen erzeugnisse. (Siehe Anzeigenteil.)

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, werden zwei Versammlungen abgehalten. Für die Bediensteten der Ober- und Mittelbahnen im „Volksgarten“, Reichstraße. Sämtliche Bediensteten (auch weibliche) sind zu diesen Versammlungen freundlich eingeladen.

Ein Zeller Bräuhäufchen.

Ich bin zurzeit als Landsturmann u. a. vom Generalkommando mit dem Rontieren einer Schichtanlage etc. in den von der Schankwirtschaft Weidner, Claesstraße, dem Generalkommando vermiehten Räumen betraut.

Dieser Tage ließ ich mir nun in der Mittagszeit in der genannten Wirtschaft einen Zeller Bräuhäufchen mit einem kleinen Scheibe Rindfleisch geben, wofür mir 2,25 Mk. abverlangt wurden. Ich ließ mir diesfalls die Inhaber des Lokals rufen und frag höflich, ob der Preis richtig sei (da ja auch ein Irrtum hätte vorliegen können).

Abgesehen davon, daß ich Soldat bin, ist es denn überhaupt zulässig, einen solchen Preis zu nehmen? Günstig hätte ich wohl aber Anspruch auf freundlichere Behandlung gehabt.

Im selben Lokal mußte ich einige Tage vorher für einen weißen Korn (also nicht Roggen) für 1/20 Glas 70 Pf. zahlen.

Eine Abenddiebin.

Die 35-jährige Handarbeitslehrerin Frieda H. wurde am Donnerstag vom hiesigen Schöffengericht wegen Abenddiebstahl zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte betrat im August und September mehrere Lebensmittelgeschäfte, ließ sich Hand- und Geldtaschen vorlegen, konnte aber nie etwas Passendes finden.

Die Milieubehörde zur Aufhebung der Dora-Markta.

Die 35-jährige Handarbeitslehrerin Frieda H. wurde am Donnerstag vom hiesigen Schöffengericht wegen Abenddiebstahl zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte betrat im August und September mehrere Lebensmittelgeschäfte, ließ sich Hand- und Geldtaschen vorlegen, konnte aber nie etwas Passendes finden.

Theater, Konzerte und Vergügungen.

Stadtheater. Heute abend 7 Uhr: „Baccarie“. Sonnabend abend 7 Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit: „Singslieder“ von Humperdinck. Sonntag abend 7 Uhr: „Carmen“. Montag abend 7 Uhr: Vereinstheater. Montag abend 7 1/2 Uhr: „Romeo und Julia“. Sonnabend und Sonntag abend: „Liebe“. Sonntag nachmittag: „Als ich noch im Pflanzengarten“. Montag und Dienstag abend: „Die drei Missethäter“.

